Was wünsche ich wem?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-507395

Nutzungsbedingungen

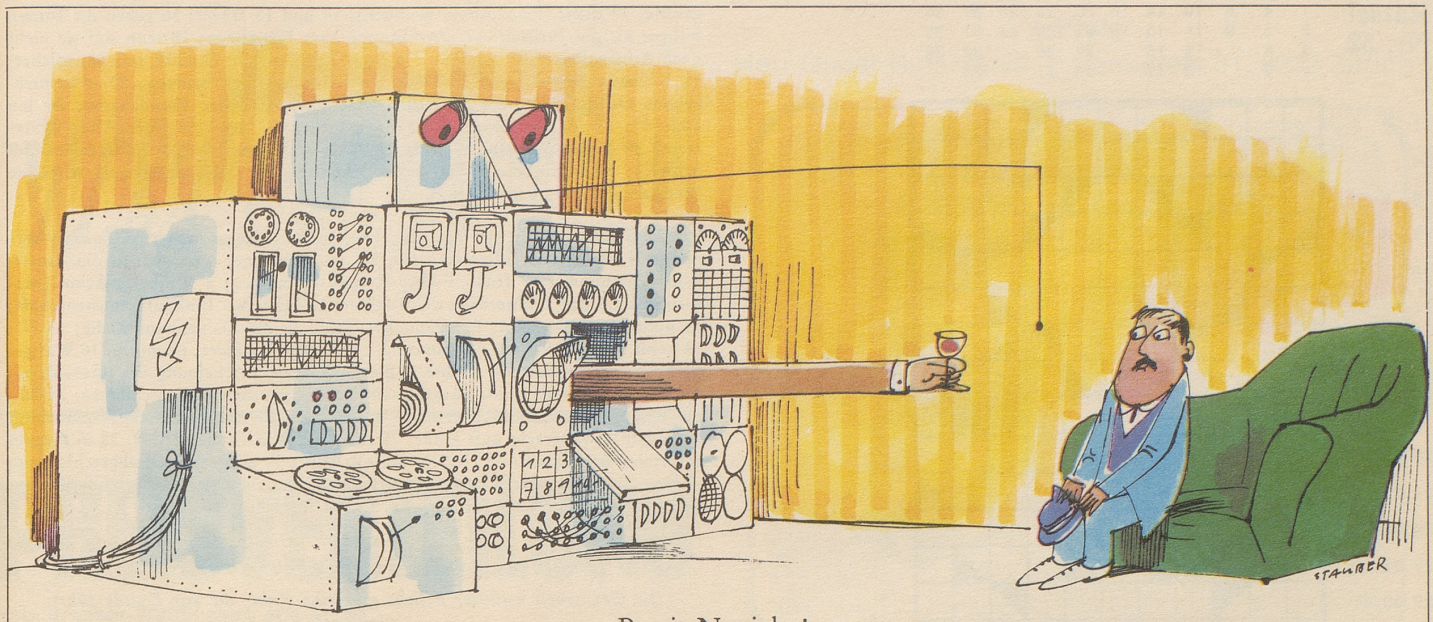
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Prosit Neujahr!

Was wünsche ich wem?

Den Autobahnbauern Eile,
den Autofahrern Weile.

✶

Meinen Freunden: Gesundheit.
Meinen Feinden: gesunde Aerzte.

✶

Den Astrologen, daß es eintrifft.
Den Heiratslustigen, daß es zwei trifft.

Den Rednern: daß noch jemand zuhört,
wenn sie aufhören.

✶

Dem Osterhasen Vorsicht.
Den Fernsehsehern Nachsicht.

✶

Dem Nebiredaktor: viele gute Nummern!
Den Nebinummern: viele gute Leser!
Den Nebilesern: alles Gute!

pin

Das Gesprächsthema

«Mutti», will Urseli wissen, «ist es wahr, daß es Völker gibt, die keine Kleider tragen?»

«Ja, das stimmt.»

«Und worüber reden dann dort die Frauen?» tr

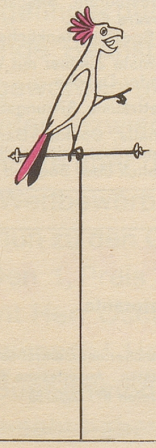
Sprechstunde

«Nun, geht es besser?» fragt der Arzt seinen Patienten.

«Ja, Herr Doktor, aber nur, weil ich mich ganz strikte an die Anweisungen hielt, die auf der Medizinflasche geschrieben waren.»

«Sehr gut. Was stand dann auf der Flasche?»

«Halten Sie die Flasche sorgfältig verschlossen ...» Ai



Bitte weitersagen

Wohl jeder glaubt,
daß er gebildet sei,
doch Bildung, ach,
ist vielerlei.

Das wahre Gold,
abseits der Narretei,
macht dich von Stolz
und Hochmut frei.

Mumenthaler

EIN ZEITGENOSSE

Es geht ein Mensch aus unserer Zeit
den Weg entlang, und zwar zu zweit:
Es handelt sich hier um ein Paar.
Doch wer das weiß, ist eingeweiht –
vom Aeußern her wird es nicht klar!

Röbi